

Die Gedanken sind frei

Einde 18e eeuw

ca. 1800



1. Die Ge - dan - ken sind frei, wer kann sie er - ra - ten, sie
2. Ich den - ke, was ich will und was mich be - glü - cket, doch
3. Und sperrt man mich ein im fin - ste - ren Ker - ker, das
4. Drum will ich auf im - mer den Sor - gen ent - sa - gen und
5. Ich lie - be den Wein, mein Mäd - chen vor al - len, sie



flie - hen vor - bei, wie nächt - li - che Schat - ten. Kein
al - les in der Still', und wie es sich schi - cket. Mein
al - les sind rein ver - geb - li - che Wer - ke. Denn
will mich auch nim - mer mit Gril - len mehr pla - gen. Man
tut mir al - lein am bes - ten ge - fal - len. Ich



Mensch kann sie wis - sen, kein Jä - ger er - schies - sen, es
Wunsch, mein Be - geh - ren kann nie - mand ver - weh - ren, es
mei - ne Ge - dan - ken zer - reis - sen die Schran - ken und
kann ja im Her - zen stets la - chen und scher - zen und
bin nicht al - lei - ne bei mei - nem Glas Wei - ne, mein



blei - bet da - bei: die Ge - dan - ken sind frei!
blei - bet da - bei: die Ge - dan - ken sind frei!
Mau - ern ent - zwei, die Ge - dan - ken sind frei!
den - ken da - bei: die Ge - dan - ken sind frei!
Mäd - chen da - bei: die Ge - dan - ken sind frei!